

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 10 (1901)
Heft: 17

Vereinsnachrichten: An die tit. Mitglieder = MM. les sociétaires

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erscheint
• • • Samstags

Abonnement:

Für die Schweiz
3 Monate Fr. 2.—
6 Monate „ 3.—
12 Monate „ 5.—

Für das Ausland:
3 Monate Fr. 3.—
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 7.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechendes Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



Paraissant
• • • le Samedi

Abonnements:

Pour la Suisse:
3 mois Fr. 2.—
6 mois „ 3.—
12 mois „ 5.—

Pour l'Étranger:
3 mois Fr. 3.—
6 mois „ 4.50
12 mois „ 7.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires payent 3 1/2 Cts. net par millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

10. Jahrgang | 10^{me} Année

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.



Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Trauer-Anzeige, dass unser Mitglied

Herr Joh. Boller-Widmer vom Hotel Viktoria in Zürich

nach längerer Krankheit, jedoch unerwartet rasch im Alter von 76 Jahren verstorben ist.

Mit Herrn Boller ist wieder einer der Gründer des Vereins von uns geschieden, der in früheren Jahren regen Anteil an dessen Entwicklung genommen.

Indem wir Ihnen hiervon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident:

J. Tschumi.

Mitglieder-Aufnahmen.

Admissions.

Herrn L. Franz, Pension Tiefenau, Zürich 45

Zur gefl. Notiz.

Wir werden nächstens die zweite Hälfte des Beitrages für die in der 3. Ausgabe des Reiseführers „Die Hotels der Schweiz“ erschienenen Annoncen per Nachnahme erheben, mit Ausnahme derjenigen, für welche ein späterer Termin ausdrücklich gewünscht worden ist.

Für das Centralbureau,

Der Chef: Otto Amster.

AVIS.

Nous encaisserons prochainement par mandat de remboursement la seconde moitié de la taxe des annonces parues dans la 3^{me} édition du guide „Les Hôtels de la Suisse“, à l'exception de celles pour lesquelles un sursis a été demandé.

Pour le Bureau central,

Le chef: Otto Amster.

An die Tit. Mitglieder,

welche jeweilen den Sommer über ihren Wohnort wechseln, richten wir hiemit die höf. Bitte, uns rechtzeitig zu benachrichtigen, damit der regelmässige Erhalt des Vereinsorgans keinen Unterbruch erleidet.

Das Centralbureau.

MM. les Sociétaires

qui, pendant l'été, changent leur domicile, sont priés d'en aviser à temps notre bureau, afin d'éviter des irrégularités dans l'expédition de l'organe social.

Le bureau central.

Bericht

über das

Offizielle Auskunftsbureau der Schweiz im Schweizerdorf in Paris anlässlich der Weltausstellung 1900

erstattet vom

Vorort Zürich.

(Schluss.)

Das Broschürenmaterial war, nach Sprachen geordnet, auf stufenartigen Regalen in 60 Fächern aufgestellt.

Mit Prospekten wurde mehr nur ein besseres Publikum betadht.

Die beste Reklame war unstreitig der Prospektus von Genf, aber auch die Pliants von Glarus und Thun, sowie die Luzerner Hefchen, fanden viel Anerkennung. Als sehr praktisch erwiesen sich ferner die Hotelbroschüren, die Publikation der „Internationalen Zugverbindungen der Nordostbahn“, der Generalabonnementsstarif, und hauptsächlich auch die Veröffentlichung der Jura-Simplon-Bahn, bestehend aus einer Karte mit Text. Letzterer zeichnete sich speziell durch vorzügliche Beschreibungsart, knappe und bündige Form aus, wobei doch das Wesentliche eines jeden Ortes in richtiger Weise beleuchtet wurde. Leider waren wir erhaltenen Instruktionen zufolge genötigt, in der Abgabe derselben etwas ökonomisch vorzugehen.

Auch französische Hotelführer (Ausgabe 1900), französische Ostschweiz-Engadin-Broschüren, französische Berner Oberland-Broschüren und Pliants von Glarus waren in nicht genügender Anzahl erhältlich. Im allgemeinen machte sich der Mangel an folgenden Prospekten fühlbar:

1. Prospekt mit Aufzählung der verschiedenen Reisekombinationen nach und in der Schweiz, Fahrplänen, Personen- und Gepäcktaxen, Zolltarifen (Cigarren und Tabak etc.).
2. Buch mit Angabe der Hotels III. Ranges und der Fremdenpensionen, der ungefähren Mietpreise von Villen, Chalets etc.
3. Beschreibung der ganzen Schweiz, nebst Karte und Plan der Lage der Schweiz zum übrigen Europa, nach dem Vorbild der Jura-Simplon-Bahn.
4. Liste aller Kurorte, mit Heilindikationen, Aufzählung der Sanatorien, sowie Nennung der bedeutenderen ausländischen Kurorte und deren Äquivalente in der Schweiz.
5. Broschüre über das schweizerische Unterrichtswesen. Aufzählung der höheren Lehranstalten, der Spezialschulen etc.
6. Die Schweiz in kommerzieller und industrieller Hinsicht. Angabe der Haupterwerbszweige mit einigen Statistiken.

Letzterer Prospekt, sowie alle vorerwähnten Auskunfts- und Reklamemittel dürfen, in gedrängter Form abgefasst, gewiss gute Dienste leisten.

Ueber den Besuch und die gegebenen Auskünfte gibt Ihnen die am Schlusse beigefügte Statistik Aufschluss. Hierbei ist noch zu bemerken, dass in derselben nur diejenigen Auskünfte enthalten sind, die von den Besuchern gleich bei Betreten des Bureaus gewünscht wurden. Die auf die Initiative der Sekretäre zurückzuführenden, oder auch erst durch unsere Ausstellung veranlassten erklärenden Gespräche mit den Besuchern, sind in derselben nicht inbegriffen, sonst würde die Zahl der Erkundigungen wohl vier mal mehr betragen, d. h. anstatt nur 2364 Auskünfte nur 9500 ausmachen, wonach durchschnittlich auf den Tag 45 Informationen entfielen.

Ein Teil der übrigen Besucher waren vielfach Leute, die kein richtiges Verständnis für unsere Ausstellung hatten. Diese eingerechnet, belief sich die Frequenz des Bureaus auf zirka 1700 Personen an guten Tagen, d. h. wenn das Dorf selbst etwa 15,000 Eintritte zählte.

Man setzte seiner Zeit voraus, dass die Ausstellung durchschnittlich 300,000 Besucher täglich aufweisen werde und davon 10% auf

das Schweizerdorf entfallen würden. Statt dessen waren es durchschnittlich nur etwa 175,000 Besucher, wovon nur 5% also 8750 ins Dorf kamen, was nicht genügte, um bei uns einen ständigen Verkehr von Publikum zu haben.

Durch grosse Inschriften wurde im Dorfe auf unser Bureau aufmerksam gemacht, und letzteres blieb im Sommer regelmässig sogar bis nachts 11 Uhr offen. Auch an den Sonntagen war dasselbe immer geöffnet.

Das im Bureau aufliegende Fremdenbuch wurde, nachdem es am 2. September mit 9000 Unterschriften angefüllt war, nicht mehr weiter geführt.

Den für unsere Auskunftsstelle geltenden Vorschriften ist stets genau nachgelebt worden. Da die Frequenz zuweilen etwas zu wünschen übrig liess, so haben sich die Sekretäre dafür mit den Besuchern um so eingehender abgeben können.

Ob hatten diese denn auch die Genugthuung, konstataren zu können, dass Leute auf ihre spezielle Veranlassung hin sofort eine Tour nach der Schweiz ausführen, oder diese für später in ihr Reiseprogramm aufnehmen.

Was die Informationen anbelangt, so wurde auffallend wenig Aufschluss über Logis in Paris, Unterrichtswesen, Industrie und Handel in der Schweiz verlangt, sondern es konzentrierten sich fast alle Anfragen auf Reisen in der Schweiz. In vielen Fällen konnte der Tourist nach Gutfinden dirigiert werden, indem man ihm die ganze Route, selbst mit den Fahrzeiten vorschrieb, den Preis der kombinierbaren Kilometer-Rundreisebillet genau ausrechnete etc.

Hiebei wurde mit möglichster Unparteilichkeit verfahren und der Auskunfts-wünsche zuerst nach seinen Plänen und Wünschen befragt, bevor eine Tour bezeichnet wurde.

Die Mehrzahl der Frager waren natürlich Franzosen, aber auch Portugiesen sprachen verhältnismässig viel vor. Letztere waren nämlich an der Ausstellung recht zahlreich vertreten, und es wurde in ihrer Pariserkolonie bald bemerkt, dass man im Schweizerdorf auf gut portugiesisch Auskunft über Reisen in der Schweiz erhalte. Die Engländer und Amerikaner scheinen ihre Reisepläne mit Vorliebe bei der weltbekannten Firma Cook vorgetragen zu haben, deren Agentur auf der Place de l'Opéra in Paris während der ganzen Ausstellung mit Reisenden überfüllt war.

Das gesamte Reklamematerial wurde sehr gewissenhaft verteilt. Ein Teil desselben wurde auch an die in Paris etablierten grossen Reise-firmen, Dampfbootgesellschaften, sowie auch Klubs abgegeben, wo dasselbe zweckentsprechende Verwendung fand. Gegen das Ende der Ausstellung wurden bis zur gänzlichen Liquidation beständig Broschüren an bessere Adressen in Paris und Frankreich versandt.

Wir möchten nicht unerwähnt lassen, dass nach langem Unterhandlungen mit der Direktion der französischen Ostbahn ein den Bemühungen unserer Sekretäre gelungen ist, nach Schluss der Ausstellung eine Serie von Tableaux der Schweiz, welche im Auskunfts-bureau und an andern Orten der Ausstellung untergebracht gewesen waren, an günstiger Stelle im Ostbahnhof zu plazieren und zu einer permanenten Reklame-Ausstellung zu vereinigen.

Im Uebrigen war unser Bureau während der ganzen Dauer der Ausstellung bestrebt, der ihm zugewiesenen, nicht leichten Aufgabe nach besten Kräften gerecht zu werden.

Die für unsere Unternehmung aufgebrauchten Mittel sind nicht vollständig erschöpft worden und es ist ein Aktivsaldo von Fr. 6005.45 übrig geblieben.

Dieser Aktivsaldo findet seine Erklärung in der erzielten Reduktion auf dem Mietpreis des Chalets, in gemachten Ersparnissen auf den Salären der Angestellten, sowie vor allem in der nachträglich erlangten zollfreien Einfuhr eines grossen Teils unseres Reklamematerials.

Letztere erfolgte allerdings erst nach unermüdenlichen und etwa 3 Monate dauernden Unterhandlungen mit dem französischen Ministerium. Da einzelne Broschüren vorher mit einem Einfuhrzoll von Fr. 200.— per 100 Kilos belastet worden waren, so war diese Konzession der französischen Regierung für uns von grosser Tragweite.

Wir benützen diesen Anlass, um unsern Subventionen noch zur Kenntnis zu bringen, dass wir so frei waren, den oben erwähnten Aktivsaldo an die Erstellungskosten einer von uns herausgegebenen, reich illustrierten Broschüre zur Veranlassung zu verwenden, welche zur Verbreitung im Auslande, und ganz speziell in Amerika, bestimmt ist. Da der Mangel eines solchen Reklamemittels schon längst, und gerade anlässlich der Ausstellung sehr empfunden worden war, so nahmen wir an, dass auch Sie mit dieser Verwendung, als im allgemeinen Interesse der Schweiz liegend, ohne weiteres einverstanden sein werden.

Wir werden nicht ermangeln, Ihnen seiner Zeit nach Erscheinen der Broschüre Belege hiervon zu übermitteln.

Zum Schlusse unserer Berichterstattung sprechen wir den schweizerischen Transportanstalten, sowie den verschiedenen Hotelunternehmen, welche durch ihre Beiträge das Zustandekommen unserer gemeinnützigen Institution ermöglichten, noch unsern verbindlichsten Dank aus.

Zürich, im Dezember 1900.

Verband Schweiz. Verkehrsvereine

für den Vorort Zürich,

Der Präsident: J. Spörri.

Der Sekretär: A. Stäuble.

Oeffentlicher Protest.

(Eingesaandt.)

Wir haben schon in No. 11 dieses Blattes auf die unbefugte Benutzung unseres Namens seitens der Herausgeber des „Wegweiser für Fremde“, Herren E. Segessenmann & Cie. in Bern, aufmerksam gemacht.

Das von dieser Firma lancierte Empfehlungsschreiben schweiz. Verkehrsvereine, auf welches wir damals hinwiesen, zirkuliert nun in anderer Form, d. h. es sind die Unterschriften auf demselben etwas umgestellt worden. Unter letzteren finden wir auch diejenige des Verkehrs-bureaus in St. Gallen. Unsere Erkundigungen daselbst haben ergeben, dass das offizielle Verkehrs-bureau St. Gallen das betr. Empfehlungsschreiben gar nicht unterschrieben hat.

Auch das offizielle Verkehrs-bureau in Luzern hat uns s. Z. mitgeteilt, dass obige Verlagsanstalt sich schon seines Namens zu Annoncen-zwecken bedient habe, ohne hiezu autorisiert worden zu sein. Gestützt auf weitere Berichte, die uns von anderer offizieller Seite über dieses Unternehmen eingingen, sowie auch aus Gründen, die die Publikation „Wegweiser für Fremde“ direkt betrafen, haben wir uns veranlasst gesehen, den Herren E. Segessenmann & Cie. unterm 2. März a. c. unsere im vorflüssen Jahre gegebene Empfehlung zu entziehen und eine Weiterbenutzung derselben zu untersagen.

Nichtsdestoweniger fährt die Firma Segessenmann & Cie. fort, einen Prospekt bezüglich genannten „Wegweiser für Fremde“ nebst einem Empfehlungsschreiben schweiz. Verkehrsvereine, auf welchem neben der Unterschrift des Verkehrs-bureaus St. Gallen auch die unserige figurirt, in der Welt herum zu schicken. Wir sehen uns daher genötigt, sowohl in unserem als im Namen des Verkehrsvereins St. Gallen gegen dieses Vorgehen nochmals öffentlich Protest zu erheben.

Offizielles Verkehrs-bureau Zürich.

Der Vorsteher: A. Stäuble.